

Aufklärungskampagne
des Heilpädagogischen Frühförderungsdienstes
(Service d'Intervention Précoce Orthopédagogique)



Der heilpädagogische Frühförderungsdienst konkret

3. Teil

Zur Organisation und Finanzierung des Dienstes

Im vorangegangenen Artikel wurde über die konkrete Arbeit der Früherfassung und der Früherziehung berichtet. Im heutigen Bericht will der Dienst seine Struktur und seine Aufgabenbereiche sowie Informationen über die Finanzierung bekanntgeben.

Der „Heilpädagogische Frühförderungsdienst“ beruht auf privater Initiative einer Reihe Heilpädagogen, die 1981 die a.s.b.l. „Service d'Intervention Précoce Orthopédagogique“ (Mémorial C-3685-187 [1981]) gründeten, um Eltern bei der Förderung ihres entwicklungsgefährdeten und behinderten Kleinkindes in der Familie zu unterstützen.

1. Der Vorstand: Er zählt 12 Mitglieder, hauptsächlich Heilpädagogen und Eltern. Aber auch andere Interessenten sind willkommen, im Vorstand mitzuarbeiten. Der Vorstand ist zuständig für Administration, Organisation, Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit, Auslandskontakte, wissenschaftliche Information und für Verhandlungen mit Behörden.

2. Die sogenannten „Satelliten“ sind Heilpädagogen, die unter sich freiwillig und nebenberuflich die konkrete Frühförderungsarbeit über Land aufteilen.

1982-83 sind für die Hausfrühförderung sieben Heilpädagogen nebenberuflich tätig. Sie betreuen 13 entwicklungsgefährdete oder behinderte Kinder in deren Familie in den vier Regionen Norden, Süden, Zentrum und Osten.

Neben dieser konkreten Hausfrühförderung nimmt der „Heilpädagogische Frühförderungsdienst“ fortwährend Elternkontakte und -beratung vor und leitet die Eltern, je nach der Problemfrage, an andere Dienste weiter.

3. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit. In jedem einzelnen Fall versucht der Frühförderer mit Einverständnis der Eltern die pädagogischen Maßnahmen mit dem zuständigen Kinderarzt, respektiv dem Therapeut einer andern Fachrichtung zu besprechen.

Eine globale interdisziplinäre Zusammenarbeit besteht zwischen dem „Heilpädagogischen Frühförderungsdienst“ und vereinzelt Einrichtungen des Erziehungs-, Familien- und Gesundheitsministeriums, sowie verschiedenen pri-

vaten Einrichtungen. Jedoch bleiben in diesem Bereich noch so manche Schranken zu beseitigen.

4. Die Praxisreflexion. Früherziehung in der Familie verlangt eine beständige Überlegung und Infragestellung der geleisteten und noch zu leistenden Arbeit. Der Frühförderer kann nicht allein und unabhängig arbeiten, sondern braucht eine Beratungs- und Austauschgruppe, welche ihn in seiner Arbeit bestätigt und unterstützt. Aus diesem Grund hat der heilpädagogische Frühförderungsdienst 1982 eine Reflexionsgruppe gegründet, in welcher Kinderärzte, ein Psychiater, eine Psychologin, eine Kinesitherapeutin und Heilpädagogen mitwirken. Diese Gruppe trifft sich regelmäßig, um auftretende Schwierigkeiten in der betreuten Familie zu besprechen, um die Koordination der „Satellitenarbeit“ zu gewährleisten, sowie die nötigen Überlegungen zur weiteren Entwicklung des Dienstes zu machen.

5. Die Finanzierung der allgemeinen Unkosten (Administration, Transportwege...) und der Anschaffungskosten (pädagogisches Material, Literatur...) konnte bisher mit Spenden von Eltern und großzügigen Hilfsgruppen gedeckt werden.

Die Hausfrühförderung selber konnte durch den unentgeltlichen, nebenberuflichen Einsatz freiwilliger Heilpädagogen sichergestellt werden. Die Anfragen für Hausfrühförderung von seiten der Eltern und der Kinderärzte werden immer häufiger und der heilpädagogische Frühförderungsdienst kommt nicht daran vorbei, seinen Dienst auszubauen und einen hauptberuflichen, vollzeitlich beschäftigten Heilpädagogen für die Hausfrühförderung einzusetzen. Dazu bedarf der „Service d'Intervention Précoce Orthopédagogique“ jedoch einer gesicherten finanziellen Unterstützung von seiten der Behörden.

Nur mit Einsatz dieses hauptberuflichen, ganztätig tätigen Frühförderers kann der heilpädagogische Frühförderungsdienst weitergeführt werden und ein Gleichgewicht gesichert werden zwischen Nachfrage und Angebot von frühen Hilfen durch den „Service d'Intervention Précoce Orthopédagogique“.

Mit diesen Angaben über Organisation und Finanzierung schließt der „Heilpädagogische Frühförderungsdienst“ seine Aufklärungskampagne, über die Bedeutung früher Hilfen bei entwicklungsgefährdeten und behinderten Kleinkindern und über den heilpädagogischen Frühförderungsdienst ab.

Service d'Intervention
Précoce Orthopédagogique
Heilpädagogischer
Frühförderungsdienst
182, avenue de la Faïencerie -
Luxembourg
Tél. 47 37 67

